

## Portrait



**S**ie sprüht vor Energie und Ideen, wie man Leute zusammenbringen kann: Claudia Glawischnig-Hejtmank ist beim Stadtteilmanagement in Aspern Seestadt für die Unternehmensvernetzung zuständig: „Das Zusammenbringen – nämlich der Nachbarschaft und aller Informationen, Kooperationen und Initiativen, die es für ein gutes Zusammenleben im jungen Stadtteil braucht – ist ganz grundsätzlich der Job des Stadtteilmanagements.“ Ein siebenköpfiges Team ist seit 2014 im Auftrag der Seestädter Entwicklungsgesellschaft Wien 3420 und der Stadt Wien – Technische Stadterneuerung (MA 25) tätig und wird von der Caritas Stadteilarbeit, der Plansinn Planung und Kommunikation GmbH und **ABZ\*AUSTRIA** gestellt.

Glawischnig-Hejtmank hat das Thema Stadtteilmanagement schon länger begleitet. Als sie noch in der Steiermark lebte, vernetzte sie Wirtschaftsvereine. Später kamen Regionalentwicklungsprojekte und Unternehmensberatung mit Schwerpunkt Vernetzung, Strategieentwicklung und Vereinbarkeitskonzepte hinzu.

Als sie vor zwei Jahren begann, für **ABZ\*AUSTRIA** im Stadtteilmanagement zu arbeiten, gab es in der Seestadt schon einen regen Austausch in der Business-Community. Allerdings ist die Zahl und Vielfalt der Betriebe inzwischen ordentlich gewachsen – vom großen Industrieunternehmen über Gastronomie, Handel und Dienstleistung, EPU der Kreativwirtschaft bis zum Sportstudio. Also braucht es unterschiedliche Formate zur Vernetzung und Kooperation. Bewährt haben sich die Business-Breakfasts in

## Die Vernetzerin

**Seit zwei Jahren sorgt Claudia Glawischnig-Hejtmank im Team des Stadtteilmanagements in der Seestadt für regelmäßigen Business-Austausch und vernetzt so Menschen, Ideen und Unternehmen.**

Von Thea Stein

Foto: Luiza Pulu, beigestellt

wechselnden Locations, möglichst mit Mehrwert.

Beim vorigen Frühstück ging es zum Beispiel um den digitalen Stadtteilplan der Seestadt, wie die Unternehmen vor Ort sich darin präsentieren und ihn für ihre eigene Bewerbung nutzen können. Entstanden sei dieser aus einer Initiative von Philipp Naderer-Puiu, Seestädter, hervorragender Programmierer, Fotograf und in einer Baugruppe mit Coworking Space aktiv, erzählt Glawischnig-Hejtmánek. Heute arbeitet die Seestädter Entwicklungsgesellschaft damit und baut das Tool laufend aus – als Informationsplattform für die Bewohner – aber nicht zuletzt auch, um den Wirtschaftsstandort vor den Vorhang zu holen.

### Zusammenkommen fürs Win-Win.

Für die Sockelzone sollen vor allem Aktionen für mehr gemeinsame Power der Geschäfte und Lokale angestoßen werden – von der Oster-Rätselralley bis zum „lebenden Adventkalender“ mit Backen für Kinder, „Punsch & Musik“ bis zur Meditation. „Umgesetzt werden solche Aktionen mit viel Einsatz und Herzblut vom jungen lokalen Wirtschaftsverein „Gutes aus der Seestadt“, der mit seinem Obmann, dem Seestädter Rechtsanwalt Paul Nagler, trotz oder gerade wegen der Coronakrise in den beiden vergangenen Jahren extrem engagiert war“, so Glawischnig-Hejtmánek. Das Stadtteilmanagement unterstütze strategisch und organisatorisch, die Seestädter Entwicklungsgesellschaft und die Einkaufsstraßengesellschaft, die hinter der Marke aspern shopping und der „gemanagten Einkaufsstraße“ stehen, auch finanziell.

Auch beim Essen kommen die Leute zusammen und die Ideen dann spontan. Kein Wunder also, dass bei einer Tour unter dem Motto „So is(s)t die Seestadt“ der Kasnudl-Produzent Andreas Schrittmesser und der Chef des Seestädter „Habibi & Hawara“-Restaurants kürzlich die Idee zu gemeinsamen Produkten hatten. Als erstes wird es demnächst ihre österreichisch-orientalische Kasnudl-Fusion in einer Limited Edition zu kaufen geben.

Und beim Business-Breakfast dachten sich Monika Lauscher, umtriebige Netzwerkerin im Coworking Space Lake1st und der Betreiber des lokalen



**Initiative Neues Arbeiten.** Nicht neu ist, dass Kinderbetreuung und Job oft kaum vereinbar sind. Dass im Coworking hierfür gemeinsame Lösungen gefunden werden können, wurde 2022 im Zuge des vom WAFF und der Entwicklungsgesellschaft Wien 3420 in aspern Seestadt ermöglichten Pilotprojekts INA (Initiative Neues Arbeiten, entwickelt von ABZ\*AUSTRIA und Plansinn) als Handlungsfeld definiert und nun im Rahmen der Stadtteilarbeit aufgegriffen.

„Mit INA wollen wir auf lokaler Ebene Schnittstellen und Kooperationen entwickeln, die mehr Vereinbarkeit von Arbeit, Familie und persönlichen Bedürfnissen ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit WAFF und Wien 3420 bei unserem Piloten hat im Stadtteil bereits konkrete Projekte angestoßen – wir hoffen daher, dass INA sich weiter entwickelt“, so Manuela Vollmann, Gründerin und Geschäftsführerin von ABZ\*AUSTRIA und seit 30 Jahren in Sachen Gleichstellung engagiert. Ein erfolgreiches Projekt war die Info-messe zu Beruf und Weiterbildung, die der WAFF unter enger Einbeziehung der Bildungsberatung Wien in der Kulturgarage veranstaltete.



**Ausgetüftelt.** Der digitale Stadtteilplan von Philipp Naderer-Puiu ist heute Informationsplattform und Marketingtool zugleich.



**Ausgeschlafen.** Hier entstehen viele gute Kooperationen und Geschäftsideen: beim Business-Breakfast in der Seestadt.

Taekwondo-Studios eine ungewöhnliche Kooperation aus. Dieser nutzt die Lounge des Lake1st als Auslage mitten im Business-Quartier, um seine Selbstverteidigungskurse mit einem Demo-Training zu bewerben. Die Aufmerksamkeit für die neuen Räume in der Seestadt ist ein erwünschter Nebeneffekt.

### Rahmenbedingungen ausbalancieren.

Ein Thema, das Glawischnig-Hejtmánek besonders am Herzen liegt, ist die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Privatleben, die besonders für EPU oft sehr schwierig ist.

Aktuell setzt sie sich auch dafür ein, dass Unternehmer\*innen und Arbeitnehmer\*innen, die im Lake1st coworken, stundenweise eine Möglichkeit der Kinderbetreuung bekommen. „Ich bin immer am Abtasten und Recherchieren, welcher Bedarf besteht und welche Rahmenbedingungen es braucht. Es geht darum, Unternehmen Möglichkeitsräume zur Verfügung zu stellen, wohin sie denken könnten.“

Die Bereitschaft Ideen aufzugreifen sei in der Seestadt besonders groß. Die vorhandenen Strukturen wie Stadtteilmanagement, Einkaufsstraßengesellschaft und „Gutes aus der Seestadt“ helfen, dass diese Ideen auch umgesetzt werden können. Gerade in der aktuellen Zeit, wo jeder nur beschränkt Ressourcen hat, sei es wichtig, zu schauen, wie man diese bestmöglich nutzen kann. „Denn“, so betont die Vernetzerin, „wer teilt, der potenziert. Wir möchten mitgeben, dass man in der Seestadt nicht auf sich allein gestellt ist. Es gibt ein großes Potenzial – und bei uns eine Anlaufstelle.“



Arbeitswelten

Hoch oben. Coworking mit Ausblick im HoHo am Seepark: andys.



# Gemeinsam produktiv sein

Die Coworking Spaces in der Seestadt sind mehr als nur Arbeitsplätze. Hier wird genetztwerk, entwickelt, organisiert.

Von Thea Stein

Ob Freelancer, Einzelunternehmer oder Angestellte mit Home-Office-Tagen: Viele von ihnen schätzen es, nicht daheim im stillen Kämmerlein oder in einem teuer gemieteten Einzelbüro zu sitzen, sondern Coworking Spaces zu nutzen. Ob dabei der Wunsch sich auszutauschen im Vordergrund steht, die Büroinfrastruktur und schnelles Internet oder einfach nur der Arbeitsplatz außerhalb der eigenen vier Wände locken, immer mehr flexible Gemeinschaftsbüros ermöglichen dies. Und in Zeiten, in denen man durch die Pandemie die Nähe des Arbeitsplatzes zur Wohnung schätzen gelernt hat, denken noch mehr Menschen über Coworking nach als zuvor. Auch größere Unternehmen suchen oft händeringend nach top ausgestatteten Räumen für temporäre Team-Projekte. In der Seestadt gibt es mit Lake1st, andys und Seestern Asperrn inzwischen drei Anbieter mit unterschiedlichen Konzepten. Was sie eint? Top-Noten in Sachen Nachhaltigkeit, viel Atmosphäre und die Einsicht, dass der Standort und ihr Business von Kooperation mehr profitieren als von Konkurrenzkampf. Im lokalen Unternehmensnetzwerk ziehen sie alle an einem Strang.

**Gemeinsame Veranstaltungen.** Lake1st ist in die Baugruppe Seeparq eingebettet und liegt kaum drei Gehminuten von der U2-Station Seestadt entfernt am Eva-Maria-Mazzucco-Platz – nur einen Steinwurf vom Seepark und See – mehr als neun Hektar beste Naherholung. Auf rund 1000 Quadratmetern findet man Open Spaces ebenso wie unterschiedlich große, private Räume. Insgesamt bietet das 2021 eröffnete Lake1st heute rund 120 Arbeitsplätze. Hinzu kommen Meeting-Räume und ein Veranstaltungssaal. Buchbar ist, was gebraucht wird: von wenigen Stunden im Flex-Space-Modell bis zu 24/7. Auch Externe können sich für Workshops einmieten. „Wer zu uns kommt, schätzt diese Flexibilität ebenso wie die Ausstattungsqualität. Wir bieten Frischluft in allen Büros in einem sommers und winters angenehmen Passivhaus mit attraktiven Terrassen, die auf unseren haus-eigenen Ökoschwimnteich im Garten schauen“, beschreibt Betreiber und Entwickler Fritz Oettl. Auch Monika

Lauscher ist unter den Nutzerinnen des Lake1st: „Ich finde es schön, selbstständig zu sein, aber nicht den ganzen Tag allein zu arbeiten. Ein gemeinsames Mittagessen oder die Kaffeepause schätze ich ebenso wie die Möglichkeit, jemanden zu fragen, wenn ich mal wo anstehe. Ich finde hier oft jemanden, der mir weiterhelfen kann.“ In den Pausen kommt sie gern in die große Lounge oder die Küche mit Blick auf die frisch begrünte Fußgängerzone im Quartier. „Ich mag, dass nur mein Business-Ich hier ist und dieses nicht mit dem Privaten vermischt wird. Ich genieße es, ins Büro zu gehen, um ungestört zu arbeiten, aber nah an meinem Zuhause zu sein. Für mich ist es das Beste aus zwei Welten.“

Die Betreiber des Lake1st fördern den Austausch von Unternehmern aus der näheren Umgebung. So gab es bereits Afterwork-Treffen, wo Business und Bier gut zusammenpassten, jetzt wird die gemeinsame Weihnachtsfeier geplant. Auch Kulturveranstaltungen fanden bereits statt und als man die Bilder ukrainischer Künstlerinnen und Künstler nicht nur im Haus aufbewahrte sondern auch begeistert aufhängte, kam die Idee einer Lake1st Pop-up-Galerie. Die Eventräume können zum Nachbarschaftstarif auch für Kindergeburtstage oder Feiern gemietet werden.

Kürzlich nahmen einige Coworker aus dem Lake1st gemeinsam an der „Was hackelst du“-Tour teil, die Jugendliche bei der Berufsorientierung unterstützen soll. Vielleicht waren ja zukünftige Nachbarn dabei?

**Im Verein arbeiten.** Auf familiär und flexibel setzt der Seestern Aspern, eine Bürogemeinschaft von mehreren EPU und Kleinunternehmern. Diese ist vereinsbasiert, nicht gewinnorientiert organisiert und hat aktuell neben einem privaten Büro neun Plätze sowie Küche, Besprechungs- und Multifunktionsraum. Von den Schreibtischen sind aktuell noch wenige frei. Die Mieter haben rund um die Uhr Zutritt: „Wir haben unterschiedliche Pakete, von der bloßen Firmen-Postadresse bis zum Schreibtisch für sich allein rund um die Uhr samt Schließfach. Die meisten teilen sich den Tisch mit einem Zweiten, dabei können beide 30 Stunden pro Woche hier arbeiten – und wir unterstützen auch bei der

**Erfrischend.** Im Lake1st kommt der Schwimmteich im Paket mit dem Private Office.

”

**Ich genieße es, ins Büro zu gehen, um ungestört zu arbeiten, aber nah an meinem Zuhause zu sein.**

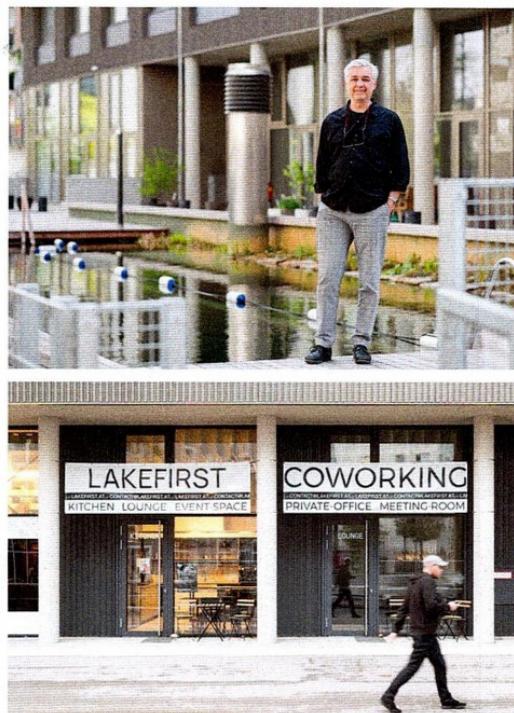
Monika Lauscher

Organisation“, sagt Roland Genewein vom Seestern. „Weil wir kleiner sind, sind wir auch besonders flexibel.“ Die Ursprungsidee der Betreiber, die alles ehrenamtlich machen, war es, Wohnen und Arbeiten ideal zu verbinden. So sind im Seestern die meisten Nutzer aus der nächsten Umgebung. Keine zwei Gehminuten entfernt sind der beliebte Hannah-Arendt-Park und die Einkaufsstraße und damit Schulen, Kindergärten und mehrere gemütliche Lokale zum Entspannen.

**Neuzugang.** Der jüngste Anbieter für Coworking in der Seestadt ist eine „Filiale“ von andys, an sechs Standorten in Wien und einem in St. Pölten vertreten. Andys im HoHo Wien,

dem zweithöchsten Holzhochhaus der Welt direkt am Seepark, wurde im September eröffnet. Auf aktuell 600 Quadratmetern Bürofläche findet man Einzelarbeitsplätze, eine Meeting-Event-Zone und Veranstaltungsräume. Durch den Innenausbau mit heimischer Fichte und die elegante Einrichtung besticht andys mit einer außergewöhnlichen Arbeitsatmosphäre. Das Fitnessstudio Gate 9 Health Club im Haus ist ein zusätzliches Goodie.

Theoretisch kann man, wenn man sich einmal eingebucht hat, in allen Standorten einen Schreibtisch flexibel nutzen. Die meisten User entscheiden sich jedoch für eines der Büros, so Marcus Weixelberger von andys. Vom stundenweisen Einmieten und Zehnerblock bis zum eigenen Raum ist alles möglich, Snacks, Getränke und die Nutzung des Meeting-Raums sind inkludiert. Durch die Nähe zur U-Bahn-Station möchte man, so Weixelberger, nicht ausschließlich User aus der Seestadt ansprechen: „Wir möchten ein Umdenken anstoßen: Nicht, dass man vom Grünen zum Arbeiten in die Stadt fährt, sondern dass man aus den inneren Bezirken dorthin fährt, wo das Naherholungsgebiet buchstäblich vor der Tür ist. Denn in dieser Atmosphäre und mit Blick auf den See lässt es sich bestimmt viel produktiver arbeiten als anderswo.“



**Lake1st.** Arbeiten mit höchstem Wohlfühlfaktor. Eva-Maria-Mazzucco-Platz 2, 1220 Wien

**andys.** 600 Quadratmeter Bürofläche am See. Janis-Joplin-Promenade 26, 1220 Wien

**Seestern Aspern.** Coworking im Verein. Gisela-Legath-Gasse 5/1, 1220 Wien